

Elieblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Langer in Riesa.

Nr. 12.

Sonnabend, den 26. Januar 1884.

37. Jahrz.

Erste Seite in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementpreis vierthalbjährlich 1 Mark 25 Pf. — Bestellungen nehmen alle Räte. Postamtssachen Postboten, die Apparaturen in Riesa und Striehlau (s. S. 20), sowie alle Boten entgegen. — Insätze werden bei dem ausgetretenen Werkstattle eine vorläufige Veröffentlichung finden erüben will und bis zum Tag vorher Vormittage 9 Uhr. Insertionspreis die dreigekrempelten Corpusecken oder deren Raum 10 Pf.

Sonnabend, den 2. Februar 1884 Vormittage 11 Uhr

wird im Verhandlungssaal der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft

Bezirkstag

abgehalten. Die Sitzung ist öffentlich.

Die Tagesordnung hängt im Amtsschrein der Landespolizei zur Einsichtnahme aus.

Großenhain, am 21. Januar 1884.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.
von Weissenbach.

Das in § 4 des Regulativs über die zur Belämpfung der Bettelreihe zu treffenden Maßregeln vom 23. Dezember 1880 ausgesprochene **Verbot der Verbreitung von Gaben an Bettler** wird hiermit unter Hinweis auf die für Zu widerhandlungsfälle angedrohte, zur Ortsarmee klasse stehende Geldstrafe bis 2 M. und mit der ernstesten Anweisung der Ortspolizeibehörden in Erinnerung gebracht, etwaige Contraventionen unachästlich zur Verantwortung und Bestrafung zu ziehen.

Gleichzeitig ergeht in Gemäßheit von § 2 und 3 des gesuchten Regulativs, wonach als nächster Zweck derselben die **Verminzung von Arbeit** für arbeitslose Reisende hingestellt worden ist, an Alle, welche Arbeiter suchen, das Erfuchen, sich des mit den Almosenstellen verbundenen **Arbeitsnachweises**, mehr als dies seither geschehen, zu bedienen und erhalten die Gemeindevorstände hiermit ganz besonders Veranlassung, die Dreizeingesessenen hierauf hinzuweisen.

Schließlich wird noch, ins Besondere zur Nachachtung für die Almosenvertheiler darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 2 des Regulativs nur denjenigen arbeitslosen Reisenden Almosen verabreicht werden soll, welche mit **genügenden Legitimationsschriften**, d. i. mit Legitimationsschriften, welche die Person des Inhabers und thunlichst auch den Zweck seines Besitzes glaubhaft ausweisen, versehen sind.

Großenhain, am 21. Januar 1884.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.
von Weissenbach.

Die hiesige höhere Bürgerschule für Knaben eröffnet Ostern 1884 einen neuen Lehrkursus. Die Anstalt verfolgt und erreicht in jeder Beziehung die Lehrziele der entsprechenden Klassen einer Realschule II. Ordnung und bereitet ihre Schüler einerseits für den Besuch der höheren Lehranstalten, andererseits für den Eintritt in den landwirtschaftlichen, Kaufmännischen oder gewerblichen Lebensberuf mit Erfolg vor. Französisch ist obligatorisch, späterhin auch Englisch, Lateinisch facultativ. Im Interesse der Kinder ist es wünschenswert, daß dieselben mit Beendigung des 4. Schuljahres der Anstalt zugeführt werden. Auch empfiehlt es sich, die von auswärts kommenden Knaben, welche erst das 3. Schuljahr vollendet haben, nach ein Jahr der hiesigen mittleren Bürgerschule zu übergehen, von wo aus sie dann nach der höheren Bürgerschule übertritt.

Anmeldungen werden von dem Unterzeichneten bis Ende März unter Beifügung eines Schulzeugnisses und des letzten Impfpasses erbeten. Für Knaben, welche die hiesige mittlere Bürgerschule bereits besuchen, genügt eine kurze mündliche oder schriftliche Anmeldung.

Riesa, am 25. Januar 1884.

Bach, Schuldirektor.

Abonnements
auf das „Elieblatt und Anzeiger“ für
die Monate

Februar und März

werden von sämtlichen kaiserl. Postanstalten, den Landbriefträgern, unseren Expeditionen in Riesa und Striehlau, sowie unseren Boten zum Preise von 85 Pf. angenommen.

Die Verlags-Edition.

Deutschland und Sachsen.

Riesa, den 25. Januar 1884

Am Mittwoch und Donnerstag Abend hält hier im Saale des Wittiner Hofs auf Veranlassung des hiesigen Kaufmännischen Vereins Herr Professor Finn aus London unter Assistenzen seines Schwiegersonnes, des Herrn Dehue, 2 populär-wissenschaftliche Vorträge in der Experimental-Physik vor einer größeren Versammlung von Damen und Herren.

Am ersten Abende wurde zunächst das in neuerer Zeit zu so hoher Bedeutung gekommene electricische Licht in seinen 2 Arten als Glüh- oder Incandescenzlicht und als Bogenlicht produziert und an 800 interessanten Experimenten die Lichtstärke des electricischen Lichts gegenüber anderen Lichtquellen, der Einfluß des Winkels der Strahlung auf die Lichtverteilung, sowie die intensive Wirkung des electricischen Lichts in einem parabolischen Spiegel (gleich dem Sonnenlicht für das Auge unvertragbar), wie solche für Kriegs- und Schiffsbahnen, überhaupt für Wirkungen des Lichts auf große Entfernung benutzt werden, gezeigt. Darauf wurde die Polarisation des Lichts erklärt und an den vorgänglich konstruierten Apparaten von Duboscq und Watson die verschiedenartige Wirkung des polarisierten Lichtes, zum Theil in den wunderbaren und überraschenden Farbenerscheinungen, zur Darstellung gebracht. Nicht minder interessant waren die in weiterem Verlaufe an zwei anderen, für Amerikas konstruierten Apparaten (Wohler's Kinoskop und Watson's Phänakinoskop) gezeigten, auf der Fortbewegung des Lichtindrucks im Auge beruhenden optischen Erscheinungen, wie auch die mit den neuesten Duboscq'schen Apparaten zur Vertikalprojektion liegenden Experimente, als magnetische Kurven, schwimmende Magnete,

Rotations von Blättchen um einen Magneten, Elektrolyse des Wassers, Wirkung von Säuren auf Zinnober, Kristallisationsversuche &c. Besteht der genannte Apparate und einer starken Lichtquelle (das im Vortrage verwendete elektrische Licht wurde erzeugt durch eine Batterie von 75 Gruedel'schen Elementen) wird das betreffende Experiment auf einem Wandtafel versetzt und vollkommen deutlich abgebildet, so daß es vor dem Auge des Zuschauers in letzter Schönheit und Klarheit erscheint. Das Interessante des Interessanten war aber jedenfalls die zum Schluß produzierte Totalreflexion des electricischen Lichtes innerhalb eines gebogenen Wasserstrahls. Man sah den Wasserstrahl in weitem Bogen gleichmäigig Metall in abwechselnder Färbung niederfallen; um denselben war es klar, denn sein Durchtritt aus dem Wasser beweist.

Am zweiten Abende zeigte Herr Professor Finn

die folgende Wahrnehmung einer Batterie von 70 Gräfe'schen Elementen an dem Sammelflaschenbündel.

Vorunterhalt war die darauf folgende Vergrößerung

des Spektroskopys nach den neuartigen Untersuchungen von Kirchhoff und Bunsen, die als die wahren Begleiter der Spectral-Analyse gelten. Darauf folgten mehrere Experimente mit dem hochgefeilten Kaliobolus und Erläuterung der eigentümlichen Bildung des sog. Japanischen Bauerspeckels. Eine große Serie vorzüglichster Mondphotographien machte die Zuschauer sodann mit der von der Oberfläche zu verschiedenen Breitengraden der Mondoberfläche bekannt. Am Dorlers Potenz-Kaleidoskop wurde gezeigt, wie ganz beliebige Gegenstände (Schlüssel, Federn, Blätter &c.) als farbenreiche Bilder erscheinen. Ein weiterer kleiner Apparat zur Aufzündung neuer Muster, namentlich in England und Frankreich ebenfalls eingeführt worden, ist eine alte Schießpistole, welche die mühsame Windabzug verzähmt. Im Laufe des Nachmittags lag die Festigkeit des Sturmes etwas nach und während der Nacht stellte sich Schneefall ein, so daß heute morgen ein leichter Spurkranz die Straßen überzog. Im Laufe des heutigen Tages war bei klarer, reinem Himmel die Luft ziemlich ruhig. Ein Tag, wie der gefürchtet, wie man sich auf dem Meere vorstellt!

— Das 3. Trendler-Abonnement-Concert findet, wie wir hören, Mittwoch, den 13. Februar statt.

Ein orsenantiger Star, wie er seit dem in gleicher Hinsicht denkwürdigen 7. December 1868 kaum wieder aufgetreten ist, wütete gestern und richtete aller Orte bedeutende Schaden an. Gott lebensgeföhlich war es, durch die Sizisten der Stadt zu gehen, denn fast von allen Häusern lösten Ziegelscheine oder Schiefer gefangen und teilweise sind sogar hörmliche Abschlägen vorgekommen, auch gar manche Fensterscheibe hat die wütende Windabzug zerstört.

Im Laufe des Nachmittags lag die Festigkeit des Sturmes etwas nach und während der Nacht stellte sich Schneefall ein, so daß heute morgen ein leichter Spurkranz die Straßen überzog. Im Laufe des heutigen Tages war bei klarer, reinem Himmel die Luft ziemlich ruhig. Ein Tag, wie der gefürchtet, wie man sich auf dem Meere vorstellt!

— Wie wir in Erfahrung drachten, beschäftigt die Königl. Generaldirektion der sächs. Staatsbahnen das sehr umfangreiche Güterverladegeschäft am linken Elbufer und auf dem Hüttelboden am Bahnhof ab 1. Februar d. J. am neuen Spezial-Theodor-Schäfer in Dresden-Marienstraße zu verdingen. Der Betriebunternehmer hat alsdann die zum Verladen erforderlichen Arbeitskräfte zu stellen, daß Inventar zu übernehmen und zu unterhalten, auch für Beleuchtung u. s. w. zu sorgen und erhält dafür von der Staatsbahnenverwaltung einen bestimmten Betrag pro 100 Kilo der verladenen Güter. Das Ab- und Aurollen der Güter bleibt nach wie vor Sothe des Empfängers bez. Verhender und gehört nicht zum Geschäft des Ladunternehmers.

— Die Art und Weise der Vorführung ist eine außergewöhnliche. In rascher Aufeinanderfolge werden die Experimente mit ausgearbeiteter Präcision zur Darstellung gebracht und in siegendem, leicht verständlichem Vortrage in ihren Grundzügen erläutert, so daß selbst der Laie einen größeren Gewinn als den des bloßen Lichts und Farbenreizes für das Auge dar.

— Von trug. Manche der vorgeführten Experimente waren geradezu märchenhaft schön; sie waren für das Auge das, was ein zartes harmonisches Tongebilde für das Ohr; wir nehmen beide Reize voll auf, ohne sie jedoch fesseln zu können. Wir können zum Schluss nur den Wunsch aussprechen, daß Herr Professor Finn

— Die Mitte März vorigen Jahres auf das Jahr 1883 eingeführten ermäßigten Elbumschlagsfrachten ab Riesa-Elbquai nach sächsischen Staats-eisenbahnstationen, über welche wir in unserer Nr. 33 vom 17. März 1883 ausführlich berichteten, bleiben mit Genehmigung des königl. Finanzministeriums auch noch vom 1. Januar bis Ende März dieses Jahres, spätestens bis zur Einführung eines neuen Umschlagstariffs in Gültigkeit. Für Elbumschlagsgüter ab Riesa-Elbquai nach den Stationen der bayerischen Staatsbahnen sind bereits am 10. November 1883 ermäßigte Frachten eingeführt worden. Außerdem wird für 1. April oder 1. Mai d. J. das Inkrafttreten eines neuen Vocaltariffs der sächsischen Staatsseisenbahnen erwartet, welcher eine durchgehende Ermäßigung der Tarifsätze aller Relationen und Frachtklassen bringen soll.

— Unter „Landwirtschaftliches“ wird der „Vog. Blg.“ „aus dem Königreiche Sachsen“ vom 21. d. folgendes wenig Trostliche geschrieben: „Die in den ersten zwei Dritteln des Januar stattgefundene laue Witterung, verbunden mit täglichen Niederschlägen, hat in die Begegnung der Wintersaaten keinen Stillstand gebracht. Leider ist aber auch das Wachstum des Unkrauts ein derartig starkes gewesen, daß dasselbe die Saaten zu überwuchern droht, was noch nachtheiliger ist, als an ein Auslaufen des Unkrauts bei dem weichen, nassen Boden nicht zu denken ist. Aber noch ein anderer großer Übelstand ist mit dieser ungünstigen Witterung verbunden gewesen. In strengem Boden sind nämlich nicht nur die Furchen mit Wasser angefüllt, sondern auch das ganze Ackerland gleich einem Sumpf. Es wäre ein Unglück, wenn, nachdem bereits einige sehr mittelmäßige Ernten vorausgegangen sind, auch in diesem Jahre wieder eine knappe Ernte stattfinden würde; der Untergang vieler weniger günstig sitzter Landwirthe würde um so weniger ausbleiben, als geringe Ernten im Inlande infolge der starken ausländischen Konkurrenz kaum irgend nennenswerthen Einfluß mehr auf die Preise der landwirtschaftlichen Bodenprodukte, namentlich des Getreides, haben. Besonderswert ist der seit kurzem eingetretene rapide Rückgang der Butterpreise, namentlich der Preise der Bauerbutter. Es ist dieses um so beläuglicher, als unter den obwohlenden Umständen die meisten Landwirthe den Ertrag ihrer Güter nur noch aus der Milchwirtschaft ziehen. Das hat begreiflicherweise eine starke Konkurrenz namentlich in Butter zur Folge gehabt, wodurch die Preise derselben gedrückt werden; doch hat auch die vorjährige reiche Apfelernte, sowie die billigere Kunstabutter, die namentlich in Städten stark gebraucht wird, dazu mitgewirkt.

— Der Landesausschuss sächsischer Feuerwehren hat beschlossen, für nächstes Jahr folgende Preisaufgabe auszuschreiben: „Welchen Werth haben die in letzter Zeit so lebhaft angepriesenen Feuerlöschmaschinen im Dienste des öffentlichen Feuerlöschwesens?“ Die ausgeführten Preise sind: 100 Mark 1. Preis, 50 Mark 2. Preis. Die Einsendung der Arbeiten, welche mit Motto zu versehen sind, hat bis 1. Mai d. J. an Branddirektion Riga in Dresden zu erfolgen. Als Preisrichter fungieren die Mitglieder des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren.

— Vom Reichsgerichte. Vereinbart ein Geschäftsinhaber mit einem anderen, daß dieser innerhalb einer bestimmten Zeit sein Concurrenz-Geschäft betreibe und sich auch nicht an einem bereits bestehenden Concurrenz-Geschäft in irgend einer Weise beteilige, so handelt dieser, nach einem Urteil des Reichsgerichts, I. Civilsenats, vom 24. October d. J., schon dann vertragswidrig, wenn er als Procurist in ein Concurrenz-Geschäft eintritt und sich in dieser Stellung an der Führung des Geschäfts beteiligt.

* Glaubig. Am Dienstag Abend gingen in Langenberg die Rutschpferde eines benachbarten Rittergutes durch, wobei der Besitzer überfahren und nicht unerheblich verletzt wurde. Die Pferde fand man erst in vorderster Nachtstunde. Dieselben waren hier zu Fall und dabei das eine in den Wassergraben zu liegen gekommen. — Der heftige Sturm hat auch hier manchfachen Schaden an Dächern wie auch am Holzbestand angerichtet. Die Feste der Böttcherischen Maschinenbauanstalt wurde vom Sturm umgerissen.

Döbeln, 22. Januar. Unsere eiserne Brücke, welche an Stelle des sog. „hohen Steges“, von nun an die Ufer der Elbe verbinden und einen bequemeren Übergang nach und von dem Güterbahnhofe Döbeln (schmalspurige Strecke Döbeln-Döbeln) bilden wird, ist am 19. d. M. eingetroffen und wird gegenwärtig aufgestellt. Dieselbe ist in Gainsdorf bei Zwönitz hergestellt worden, kostet 4350 Mark und hat ein Gewicht von 14000 kg.

Schandau. Wie aus Petersburg angesetzt wird,

die hohe Auszeichnung zu Theil, von Ihrer Majestät der Kaiserin von Russland in Audienz empfangen zu werden. Ferner wird berichtet, daß hierbei Schandau als Hauptstation für die Zwecke des russischen „Roten Kreuzes“ ernannt wird. Herr Sendig überreichte der Kaiserin ein Aquatell, welches das für russische Offiziere in Schandau zu errichtende Kastell darstellt.

Freiberg. Der aus dem Landgerichtsgefängnis in der Nacht zum 21. d. M. entwichene beschäftigte Einbrecher Höllerer, welcher u. a. auch die Einbreche in den Pfarrwohnungen zu Pöhlau, Schandau, Neustadt, Königsfeld etc. verübt hat, bemüht zur Vollführung seines Planes ein Stück Eisen, welches er von seiner Werkstatt abgerissen, zum Herablassen über seinen Stoßfack. Die Männer seiner Arbeit wußten es bis zum letzten Augenblick auf die geschickteste Art zu verbergen, indem er auf das immer größer werdende Loch einen mit der Farbe der Wand übereinstimmenden Vogel-Papier klebte und die ausgearbeiteten Theile der Wand in der Ventilation verschwinden ließ. Neueren Nachrichten zufolge soll Höllerer dieser Tage in Langenhennersdorf gefangen worden sein. Zu seiner Charakteristik sei noch angeführt, daß derselbe in Borna, wo er vor Auftritt seiner letzten Zuchthausstrafe in Untersuchung gesessen, ebenfalls einen Aufbruch ausgeführt hat; hier wurde er jedoch wieder ergreift und nunmehr geschlossen. Jedoch verzerrt derselbe sogar mehrere Sieder seiner Reihe und mußte zur Hauptverhandlung durch 6 Männer geschlossen transportiert werden. Auch während der Verhöhung seiner Strafe in Waldheim mußte man verschiedene seiner Durchbruchversuche verhindern und Höllerer in Folge seiner Widerwilligkeit drei Jahre lang geschlossen werden.

Hainichen. Seit gestern Sonntag wird der Mühlensbesitzer Ebert in Pappendorf vermißt. Wie sich jetzt herausgestellt hat, ist derselbe wegen Geldverlegenheiten heimlich nach Amerika gereist, seine Frau mit 7 Kindern zurückgelassen.

Schwarzenberg. Dem Vorgange anderer Gemeinden folgend, geht man hier damit um, an die durchscheinenden Handwerksbüros an Stelle des baaren Geldes, Marlen, die nur in der Herberge zur Heimath (wohl Schnaps nicht verbraucht wird) verwertbar sind, anzugeben. In vergangener Woche wurde hier ein Handwerksbüro angehalten, der im Westensfutter verstaft ein Landes-Siegel, die beiden gilt als ausgeführten Steinpel: „Gemeinde Berndorf“ und „Verwaltung der Gemeinde Moritzdorf“ darstellend, bei sich trug und mit diesen Stempeln ein falsch angesetztes Arbeitsbuch gestempelt und beglaubigt hatte.

Aus dem Vogtlande. Herbergen zur Heimath sollen nunmehr auch in Auerbach und Treuen eingerichtet werden. Männer der verschiedensten Berufsrichtungen interessieren sich in lobenswertester Weise für diese Angelegenheit.

Leipzig. Am Mittwoch fügte es eine kleine, hinter dem Verkaufslocale eines Butter- und Käsehändlers, im Hause Nr. 5 am Böttchergraben gelegene Biere ganz plötzlich die Verschüttung des Deckels auf, worauf die ganze Verschüttung nachfolgte. Unbedeutende Verlebungen erhielt das Dienstmädchen. Da sich herausstellte, daß das Haus im Allgemeinen baufällig war, so wurde behördlicherseits angeordnet, daß dasselbe sofort von den Bewohnern verlassen werden müsse.

Das Reichsgericht verwarf die Revision des wegen Majestätsbeleidigung und Beleidigung der Prinzen des preußischen Königshauses zu 5 Monaten Gefängnis und Überlassung seines Mandates verurteilten fortschrittlichen Reichstagsabgeordneten Richter-Mühlstädt. Der Gesichtsschluß entspricht der Tatsache Sicherheit, daß der Eid durch einen konfessionellen Zusatz nicht unwirksam wird, da ein absolutes Verbot dieses Zusatzes nirgends in der Gesetzgebung ausgesprochen ist; entscheidend soll nur festgestellt werden, ob ein Gesetz verlangt, nachgesprochen werden. Die Beurtheilung darüber, ob durch einen Zusatz der Eid verletzt wird, ist Sache des richterlichen Ermessens.

Auch hier hat der am Donnerstag herrschende Sturm eine Menge von Unheil und Schaden verursacht. So wurde u. a. in der Brandvorwerkstraße ein ganzes Dach soart abgedeckt, daß zwei oben wohnende Miethäuser das Haus verlassen mußten. Leider sollte auch ein Menschenleben noch zu Grunde gehen. Auf dem Hofgebäude eines Grundstücks der Poststraße hatte es nämlich gegen Mittag der bessige Klempnermeister Euler unternommen, ein losgerissenes Stück Kupferblech der Bedachung zu befestigen, als plötzlich ein

Stand zusammenrutschte und zugleich mit ihm in den Hof hinabwurf. Dem Unglüchlichen wurde der Schädel zertrümmert und dadurch sein Tod herbeigeführt. Er war verheirathet und hinterließ fünf Kinder.

Dresden. Vom Landtag. Die Zweite Kammer bewilligte in ihrer Sitzung am 23. d. die Cap. 108, 109 und 110 des Staatshaushaltsetsatzes, Warte-gelder, Pensionen und Unterstützungen an Militärindividuen, ohne Debatte, gemäß den Regierungsvorschlägen und ließ alsdann eine Anzahl Petitionen auf sich beruhen. Zum Schlusse wurde ein Antrag der Abg. v. Böllmar und Gen. auf Aushebung der Gesindeordnung vom 10. Januar 1835 und Gleichstellung des Arbeitsvertrags zwischen Dienstboten und Dienstherren mit allen übrigen Arbeitsverträgen der allgemeinen Verhältnisse unterzogen. Nachdem der Antragsteller diesen Antrag in nahezu einstündigter Rede begründet hatte, erklärte Abg. Adermann im Namen der conservativen Partei, daß dieselbe in dem Antrage nur das Bestreben habe, die Zahl der Unzufriedenen im Lande zu vermehren, gegen jede Anwendung der zur weiteren geschäftlichen Verhandlung des Antrags nachgelassenen Formen stimmen werde. Dieselbe Erklärung gab Vize-präsident Streit im Namen der liberalen Partei mit der Motivierung ab, daß die Gleichstellung des Dienstvertrags mit dem gewöhnlichen Arbeitsverträge bei den verschiedenen Natur beider Arbeitsverhältnisse nicht möglich sei. Gegen 3 bez. 5 und 6 Stimmen lehnte hierauf die Kammer ab, den Antrag an eine Deputation zu verweisen, ihn durch Hauptvorberatung oder Schlussberatung zu erledigen.

Am Donnerstag erhielt die Zweite Kammer dem Gesetzentwurf, betreffend das Staatschuldbuch, mit einigen von der Gesetzgebungsdeputation beantragten nebstädtischen Abänderungen ihre Zustimmung und erledigte zum Schlusse eine Petition.

* Dresden, 25. Januar. An der Frauenkirche wurde gestern Vormittag eine bejahrte Dame vom Sturm umgerissen. Durch den Sturz auf das Pfosten erlitt sie eine stark blutende Kopfwunde. Sie besaß nur so viel Kraft, um über ihre Person Auskunft geben zu können und wurde darauf ohnmächtig, so daß sie in das Stadtkrankenhaus gebracht werden mußte.

Mühlberg a. E. Die bessige Zuckerfabrik besitzt seit einigen Tagen elektrische Beleuchtung, deren Ausführung von einer renominierten Firma in Hannover bewirkt ist. Zur Zeit erhalten 2 Bogenlichter mit je 1700 Kerzenstärke den Siederäum. Eine nach neuem System von derselben Firma gebaute Fernsprech-Einrichtung verhilft damit auf elektrotechnischem Gebiete mit den neuesten Errungenschaften der Technik ausgetestet.

Vermischtes.

* Urtheil herr. des Steglitzer Eisenbahn-Unfalls. Die aus Anlaß des Unglücks auf dem Bahnhof Steglitz eingeleitete Untersuchung der Ursachen des Unfalls hat ergeben, daß der dienstabende Stationsvorsteher, gegen welchen der Vorwurf einer Verzögerung der ihm obliegenden Pflichten erhoben worden war, sein Verhältnis trifft, der Unfall vielmehr lediglich auf das eigenmächtige Verhalten des Publicums zurückzuführen ist.

* Freier. In dem Städtchen Kreuzburg bei Elsterdörfchen ist in der Nacht zum 24. d. Feuer ausgebrochen, durch das achtzig Gebäude mit Nebengebäuden zerstört wurden sind. Der Schaden ist beträchtlich.

* Papier aus Gras. Französische Hochblätter lenken die Aufmerksamkeit auf die Anwendung von Gras zur Papierfabrikation. Das frische, in Brei verwandelte Gras liefert sehr dehnbare, seidenartige, lange und feste Fasern, aus welchen ein Papier erzeugt wird, das noch feiner und dauerhafter als das von Reichenbach gebrauchte Leinenpapier ist. Alle Grasarten können verwendbar werden, nur müssen sie vor der Blüthe gesammelt werden; man kann altes und junges nebeneinander, wenn es nicht stark kalt ist. Nach den in England angestellten Versuchungen liefert ein Hektar Rosengrund im Durchschnitt 3075 kg. Papier.

Öffentliche Schöffengerichtsstellung

zu Riesa, am 23. Januar 1884.

Schöffen: Herr Gutbesitzer Hermann Möbius aus Kobeln, Herr Gutbesitzer Pistorius aus Wieda.

1. Wegen Übertrittung, Straßenpolizeilicher Vorschriften durch ungehöriges Peitschenknallen und wegen Verübung rühestrenden Lärms wurde der Dienstleicht Carl Heinrich Kirch, früher in Riesa, jetzt in Promnitz, mit 3 Mark im ersten Falle und mit 10 Mark

in den
er Schädel
führt. Er
eite Kam-
die Cap.
s, Warte-
militärinva-
orschlägen
sich be-
Abg. v.
deordnung
s Arbeits-
eren mit
en Vorbe-
ller diesen
etdet hatte,
servativen
as Bestre-
te zu ver-
weitern ge-
gelaßnen
gab Vice-
steien mit
s Dienst-
e bei der
icht mög-
nhnte hier-
Deputation
er Schlus-

immer dem
buch, mit
antragten
ig und er-
rouenkirche
ame vom
as Pflaster
Sie beha-
stunt ge-
ig, so daß
mehrte.

Gärtnerlehranstalt zu Rötha.
Die neuen Lehrtüre an der Gärtnerlehranstalt zu Rötha beginnen in diesem Jahre wie folgt:

1. Gehilfen-Kursus, Dauer 1 Jahr, Lehrhonorar 50 M. jährlich, Pension 100 M. vierteljährlich, am 21. April.
2. Lehrlings-Kursus, Dauer 3 Jahre, Lehrhonorar 50 M. jährlich, Pension 100 M. vierteljährlich, am 21. April.
3. Baumwärter-Kursus, Dauer vom 16. März bis 10. Mai und vom 29. September bis 25. Oktober, Lehrhonorar ab Werk; die Teilnehmer haben für Unterkommen und Verpflegung selbst zu sorgen.
4. Kursus für junge Landwirthe, Dauer vom 16. März bis 20. October, Lehrhonorar 60 M., Pension wöchentlich 8 M.

Aussichtliche Prospekte sind von der Freiherrl. von Briesen'schen Gartendirektion zu Rötha zu bezahlen und sind Anmeldungen zur Theilnahme an diesen Kursen ebendahin zu richten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Dresden, 25. Januar. Auch die Gesetz-Kammer nahm das Ausführungsgesetz, die Reichsabschwehr betreffend, an. Mehrere Mitglieder der zweiten Kammer plaidirten in der Vorberathung für den Ausfall eines würdigen Komitees der sächsischen Bundesratsvertretung in Berlin.

Berlin, 25. Januar. Seine Majestät der Kaiser hat die Nacht gut geschlafen und betrachtigte um 9 Uhr aufzustehen. Das Besinden Alleschäftsdeßelben ist bei 3 a. Tage geblieben.

Bremenhaven, 24. Januar. Der Norddeutsche Lloyd dampfer "Nekar", an dessen Bord sich die Leiche Dr. Eduard Lasslers befindet, ist bis heute Abend 9 1/2 Uhr nicht hier eingetroffen. Vom Weser-Lengtharm wurde aber heute Abends 7 1/2 Uhr ein Dampfer als angelommen und von Ankunft gegangen gemeldet, in welchem nun den "Nekar" vermutet.

Dresden, 24. Januar. Die Abendblätter erwähnen, daß Bericht, daß die Regierung um für einen eventuellen plötzlichen Notfall in Ägypten vorbereitet zu sein, die zur Bereithaltung von 10.000 Mann Truppen und der nötigen Transportschiffe erforderlichen Vorkehrungen getroffen habe.

Eisenbahn-Sabzplan

aus dem Eisenbahn-Sabzplan vom 15. October 1883.
Dresden 1.11 6.36 6.56 10.14 1.15 57 7.20 8.56 7.1.23*
Leipzig 3.16* 7.18* 9.29 10.63 7.03 10.12* 8.63* 12.16*
Chemnitz 4.01* 8.40 11.16 8.00 9.29*
Berlin via Niederau 4.35 8.10 10.45 nur 8.10, nach Dresden 3.7 7.0 8.25.
Berlin via Elsterwerda 6.30+ 1.35 9.45 11.05 Elsterwerda.
Rosien 7.7 1.15 6.55 9.30 10.45 11.05 Rosien.
Von Niederau nach Dresden 9.33+ 11.22* 10.24* 10.12* 11.22*
1 1/2 Stunden. Güterzüge werden in Dresden 10 Minuten zu den gewöhnlichen Preisen verrechnet.

Dresden 3.19* 7.14+ 9.23+ 12.48* 1.43 7.0* 8.91+ 12.16.
Leipzig 6.48 9.44+ 10.21* 1.10 4.54+ 10.07 8.55+ 11.18*
Chemnitz 6.39* 10.23* 2.55 8.45 11.38+ 12.48*
Berlin via Niederau 5.1 9.47 11.37 3.38 7.47 11.52.
Elsterwerda 6.36* 11.30 5.58*
Rosien 6.40* 12.35 8.20* 10.55 10.20 Rosien.

Die mit Stern bezeichneten Züge sind Güterzüge, die mit + bezeichneten Züge für den IV. Klassenzug. Die IV. Kategorie kommt an Sonn- und Nachmittag abends in Betrieb.

Omniaibusfahrten.
Vom Bettiner Hof nach dem Bahnhof.

Vorm. 6.20 7.15 9.0 10.15 Nachm. 12.30 1.20 4.30 6.40 8.20.
Verlorenen und Verlorenosten.

Versprengt von Riesa nach Dresden 8 Uhr 15 Min.
frühd. 5 Uhr 15 Min. Nachmittags 12 Uhr 15 Min. Abends.
Von Dresden nach Riesa 8 Uhr 30 Min. frühd. 2 Uhr 25 Min. Nachmittags, 7 Uhr Abends.

Die Hälfte der 2. Klasse nach eindrücklichem Tachlogis sind zu vermeiden und nicht zu empfehlen.

Zu Hochzeitsgeschenken

vassend silberne wie alsenide Löffel, Messer, Gabeln, ganze Besteck, Kuchenheber, Terrinlöffel, Fruchtschalen, Butterstäbchen, Menagen und Serviettenbänder usw. hält

P. T.

Die Renovation und Vergrößerung meiner Arbeitsräume ist beendet und entsprechen dieselben allen Anforderungen, welche an eine keine Conditorei gestellt werden können. Ich bitte ein geehrtes Publikum, davon gütigst Notiz nehmen zu wollen und mich bei Bedarf zu berücksichtigen.

Hochachtungsvoll **Carl Wolf, Conditor.**

NB. Gleichzeitig empfiehlt von Sonntag an täglich frische Pfannkuchen, 6 Pfz.-Kuchen, ff. Desserlkuchen, diverses Theegebäck.

Hammel-Auction.

Mittwoch, den 30. Januar, Mittags 1 Uhr, sollen bei Herrn Gutsbesitzer Möbius in Heyda 30 Stück, nach Beenden mehr, mit störner gemästete Hammel versteigert werden: Futterfreie Standzeit 8 Tage.

Eduard Kühne, verpf. Auct.

Deutsche Reichsfechtshule Stauchitz.

Montag, den 26. er. soll im hiesigen Bahnhofs-Restaurant ein gemütlicher Abend, den 26. er. soll im hiesigen Bahnhofs-Restaurant ein gemütlicher

Kneipabend abgehalten werden. Die seitlichen Mitglieder der Fecht-

schule 5536 werden hiermit gegiemend dazu eingeladen.

Alle Freunde unseres edlen Strebens, namentlich Leute heiteren Sinnes, sind als Gäste herzlich willkommen und finden als Fechtschüler sofortige Aufnahme.

Stauchitz, den 22. Januar 1884.

Hierzu empfiehlt ich außer meinen bekannten Bieren eine Sendung ff. Gräber vorzüglicher Qualität.

C. Hanisch, Restaurateur.

Sonntag, den 27. Januar lädt zum Pfannkuchen- und Bratwurstschmaus

Wöhrner, Freunde und Bekannte von Nah und Fern

freundlich ein.

Strebla. Moritz Schiefer, Bäckerei.

Sonntag, den 27. Januar lädt zum Pfannkuchen- und Bratwurstschmaus

freundlich ein.

Karl Böhlig.

Bier!

Sonntag, den 27. Januar früh wird in der Löbauer Brauerei Braubier gefüllt.

Bier!

Dienstag, den 29. Januar früh wird in der Bergbrauerei Braubier gefüllt.

Kaffee

noch bedeutend unter den heutigen Einkaufspreisen, grün pr. Pfund 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140 und 150 Pfz.

gebrannt pr. Pfund 100, 120, 140, 160, 180 und 200 Pfz.

selbst die billigsten Sorten garantirt gut- und rein-

schmeidend.

Zucker

ganz und gemahlen, zu sehr billigen Preisen,

Reis

pr. Pfund 15, 16, 18, 20, 24 und 30 Pf.

Georg Lensch.

Frische Speckstücke,

Nikler Sprotten,

Braunschweig, Gerdelatwurst,

Salamiwurst,

Trüffelwurst,

Cartullenwurst,

Frontf Brühwürstchen,

gekochten Schnalen,

rohen Schnalen,

pommersche Gänsebrust,

Nenschater Käse und Schweizer-Käse,

Appetitlässe

empfiehlt billigst

Alfred Langbein.

entz. leicht 10. Lohne

Cacao.

Unter diesen Handelsnamen empfiehlt mir einen in Weißgeschmack, leicht Süßiger, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit, schnellster Zubereitung und Aufzehrung, leichtes Geschmack und überzeuglich das festige Getränk aus Cacao.

Preise pr. % 1/2 1/4 1/3 1/5 = Pf.-Dose

100 200 300 75 Pfennige.

HARTWIG & VOGEL

Dresden

Ju haben bei

Georg Lensch, Riesa.

Allblumen, die neuesten Sorten in

sowie alle andere Sorten empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Auguste Schuchardt, Hauptstr. 1.

Nutz- und Brennholz-Auction.

Im Richter'schen Gasthause zu Gröditz sollen

Dienstag, den 5. Februar 1884 von Vormittags 9 Uhr an:
folgende im Gohrischer Forstreviere aufbereitete Hölzer als:

23 Stück eichene, biesene und erlene Stäbe,	9 Raummeter harte Neste,
von 16 bis 32 Cm. Stärke,	weiche Neste,
35 - sichtene Stangen, von 9 bis 14 Cm.	hartes Reisig,
Unterstämle,	weiches
1275 - sichtene Stangen, von 4 bis 8 Cm.	auf der
Unterstämle,	Hölze,
27 Raummeter eichene Blugrollen,	24,00 Wellenhundert hartes Reisig,
104 - harte Brennheite	1,20 weiches
133 - weiche	12 harte Langhaufen,
41 - harte Brennrollen,	81 weiche
124 - weiche	29 Raummeter harte Stöcke,
	103 weiche

einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigern den Hölzer vorher besichtigen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Gohrisch zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königl. Forstrentamt Moritzburg und Königl. Revierverwaltung Gohrisch, den 15. Januar 1884.

Michael Koch.

Spiegel- & Möbel-Magazin von Carl Schlegel in Riesa, Hauptstr. 80, hält sein Lager in solid gearbeiteten Möbeln aller Art, sowie fertigen Türgen einer geneigten Verübung bestens empfohlen.

Möbelmagazin Franz Heinrich, Riesa, Kastanienstraße 58.

Riesaer Elbumschlags-Verkehr betreffend.

Die in Anlage A der Tarifbestimmungen für den Güterumschlag in Riesa-Elbstal pro 1883 auf geführten Frachtköte für den Güterverkehr zwischen Riesa-Elbstal einerseits und Stationen der Sächsischen Staats- und in Verbindung mit denselben verwalteten Privatbahnen andererseits bleiben bis Ende März laufenden Jahres, spätestens bis zur Einführung eines neuen Umschlagstariffs nach Maßgabe der hierüber im vorigen Jahre gegebenen Bestimmungen fortbestehen.

Dresden, am 21. Januar 1884.

Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen.
von Tschirschky.



Flaschen-Biere

Hofbrauhaus Dresden.

Niederlage bei Georg Lenz in Riesa.

Wir empfehlen unsere an der 1. deutschen
Bier-Ausstellung in Danzig mit dem
höchsten Preis:

der goldenen Medaille
gekrönten echten
Biere in Flaschen
zu folgenden Preisen frei in's Haus:

20 Fl. Hofbräu, Döllnicher Art M. 2.80, 31, 14 Pf.

20 - schweres, Culmbacher Art - 2.80, 14 -

20 - helles, Erlanger Art - 2.80, 14 -

20 - Löhn. Bier, Bissener Art - 2. - 10 -

20 - Einfach-Bier, licht u. dunkel - 1.20, 10 -

Unsere Böhrischen Biere

haben durch ihre unübertrogene Reinheit und Güte
den Sieg über die fremden Biere errungen.



Gasthof Bobersen.

Sonnabend und Sonntag, den 26. und 27. J. mit ff. Bock-
würstchen und Meerrettig. Rettig gratis.
Hierzu lädt freundlich ein ff. Großmann.

Gasthaus Nidris.

Sonntag, den 27. Januar Bockbierfest und
Bratwurstschmaus. Es lädt ergebnst ein
ff. Gelehr. Bösel.

Für die vielen Beweise wohlthuender Teilnahme
beim Hingange unserer unvergesslichen Mutter und
Mutter Pauline Kästner, geb. Meyer, sagen
herzlichsten Dank. Riesa, den 24. Januar 1884.
Die trauernden Hinterlassenen.

Dann.

Für die vielen Beweise inniger Liebe und Thil-
nahme, sowie für den reichen Blumenstrauß bei dem
Begräbnisse meiner viel geliebten geschiedenen lieben Frau

Amalie Auguste Otto, geb. Grundmann,
sage ich hierdurch im Namen sämtlicher Hinter-
bliebenen Allen, Allen meinen herzlichen Dank.

Böhlau, den 24. Januar 1884.

G. Julius Otto.

Die Geburt eines gesunden Widders zeigen
hochfreut an.

G. Horn und Gran.

Dazu eine Beilage und Nr. 4 des "Erzähler an der Elbe."

Beilage zum „Elbeblatt und Anzeiger“.

Nr. 12.

Sonnabend, den 26. Januar 1884.

37. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm wird, wie man hört, der im Frühjahr stattfindenden Doppelhochzeit der beiden hessischen Prinzessinnen Victoria und Elisabeth mit dem Prinzen Ludwig von Hessen-Battenberg beginnen. — Se. Majestät der Kaiser leidet seit dem 23. d. M. an einem leichten Kaiserleidszustande, welcher Allerhöchsteselben nötigt, das Zimmer zu hüten. Im Laufe des Donnerstag Vormittag nahm Se. Majestät jedoch Vorträge entgegen.

Die halbamtlische „Provins.-Cort.“ erklärt es für eine Pflicht der deutschen Regierungen und der deutschen Nation, Mittel und Wege ins Auge zu fassen, durch welche der landwirtschaftliche Beruf weiterhin gegen Verkümmерung und Gefährdung geschützt werden kann. Mit den 1879 eingeführten Zöllen sei dieser Aufgabe bei Weitem noch nicht genügt.

Der Volkswirtschaftsrath nahm zu Bisher 1. die Grundzüge eines Antrages an, wonach alle Arbeiter und Beamten in Bergwerken, Salinen, Aufbereitungsanstalten, Werken, Werken, Fabriken, Hüttenwerken, deren Lohn oder Gehalt jährlich 2000 M. nicht übersteigt, nach Abgabe des Gehesels verpflichtet werden. Ebenso Arbeiter und Betriebsbeamte von Gewerbetreibenden, deren Gewerbetreibende in Ausführung von Bauarbeiten besteht, sowie andere nicht im Dienste eines derartigen Gewerbetreibenden stehende Arbeiter und Betriebsbeamte, sofern sie nicht lediglich einzelne Reparaturarbeiten ausführen. Den vorgedachten Betrieben stehen solche gleich, wo Dampfessel oder durch elementare Kraft bewegte Maschinen ständig zur Verwendung kommen. Betriebsbeamte mit 2000 M. übersteigendem Arbeitsverdienst können auf Grund statutarischer Bestimmung versichert werden.

Das deutsche Kanonenboot „Nautilus“, das bisher in der Capstadt stationirt war, ist nach der Angra-Bequenna-Boi abgegangen, um über die dortigen Verhältnisse Bericht zu erstatzen.

Die Zahl der bisher ertheilten Dispense in Erledigung der vom Bischof von Culm eingegangenen Gesuche beträgt 886.

Der Staatsanzeiger meldet die Begnadigung des Bischofs von Münter, Brückmann. Die Staatsleistungen für die Diözese sind vom 1. Januar ab wieder eingetreten.

An Stelle des zurückgetretenen Generals von Thiele ist der Generalleutnant von Los mit der Führung des 8. Armeekorps beauftragt worden.

Die Auswanderung aus Deutschland betrug im verflossenen Jahre 166 119 Personen; 27 568 weniger als im Vorjahr.

Im laufenden Jahre sollen die gehörnischen Übungen der Erzählerie erster Klasse in der Zeit vom 19. August bis 27. October, die vierwöchentlichen Wiederholungsübungen von Anfang bis Ende September stattfinden.

Oesterreich. Herr von Giers hat Wien wieder verlassen und ist nach Petersburg zurückgekehrt. Er sprach sich einem Zeitungsredakteur gegenüber sehr befriedigt über den ihm in Wien zu Theil gewordnen Empfang aus und gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß eine Erkrankung des europäischen Friedens von keiner Seite zu befürchten sei. Die bulgarische Angelegenheit sei eine rein lokale und mehr persönlich als politisch. Vielleicht habe Fürst Alexander ein wenig zu früh vorgesessen, was er Russland verdanke!

Großbritannien. In Irland wurden wieder mehrere Agravverbrennungen verübt. In Philadelpia wurde in das Haus eines Gutsbesitzers geschossen und zugleich ein Feuer angelegt, welches die Wirtschaftsgebäude und einen Theil der Erntevorräthe zerstörte. In Callamore wieder wurde auf einen Farmer geschossen, als er vor dem Kaminfeuer in seiner Stube saß, wobei er schwere Verwundungen davontrug. Mehrere Personen, die man im Verdacht hatte, diese Verbrechen verübt zu haben, wurden verhaftet.

Die englische Regierung hat von der chinesischen die amtliche Anzeige empfangen, daß die Einfahrt des Hafens von Hongkong mit Rücksicht auf das Vorgehen der Franzosen in Tonkin zwecklos und unpassend gedeckt werden soll. Auf eine darauf geführte Anfrage an die französische Regierung hat dieselbe dem englischen Kabinett erwidert, daß es nicht in der Absicht Frankreichs liege, irgend einen chinesischen Hafen anzugreifen, so lange sich die Chinesen aller Feindseligkeiten gegen französische Schiffe und Unterthanen enthielten. Sollte aber eine Kriegserklärung an China erfolgen müssen, so würde dieselbe vorher den neutralen Flüchten angezeigt werden.

Montenegro. In Bezug auf die montenegrinisch-türkische Grenzregulirung sind neuerdings zwischen Montenegro und den Albanern Streitigkeiten entstanden; denn die Albaner widersegnen sich hartnäckig der Annexion des Landstrichs von Gusinje, und haben Versuche zur Besitzerergreifung desselben wiederholt zu blutigen Scharmützeln geführt, welche bisher den Fürsten von Montenegro jedesmal bestimmt hatten, die Besiegung wieder bis auf Weiteres zu verschieben. Jetzt meldet ein Telegramm, daß Fürst Nikolaus 4000 Mann mobil gemacht habe, welche das streitige Gebiet von Gusinje besetzen sollen.

Spanien. Die in Madrid erscheinenden Blätter „Imparcial“ und „Liberal“ melden, daß ein Franzose Frédéric Bourdier, und ein Portugiese, Namens José Icuna Ferrobo, am 21. d. M. Abends im Buen Retiro verhaftet worden sind, nachdem wahrgenommen worden war, daß dieselben dem König und der Königin mehreren Tagen bei ihren Promenaden unablässig folgten. Eine Untersuchung ist zugleich eingeleitet worden.

Budget der Sche.

Unter tausend Menschen besten zumeist kaum hundert, sobald sie ein Ehebündniß eingehen, davon, daß, was sie ausgeben dürfen, mit dem, was sie einnahmen respektive bezahlen, in Einklang zu bringen. In den ersten Jahren gehen wohl die Meisten über ihre Verhältnisse hinaus. Der Mann will der jungen Frau einen Wunsch, den sie gerade geäußert, nicht unerfüllt lassen, diese hat gewöhnlich gar nicht die richtige Vorstellung von dem, was sie begehrn darf, ohne ihr Budget zu überschreiten; meistens überschlägt sie die Einkünfte ihres Gatten, hat keinen Einblick in seine Geschäftsgewährung; in leicht eilläufiger, doch wenig verziehlicher Schwäche spricht es ihr nur vom Gewinne, nie vom Verluste, sie glaubt, da es ja dem Gatten so brillant geht, gar nicht unrecht zu thun, wenn sie sich statt des Woll- ein Seidekleid, statt der See- eine Rezzgaritur anschafft, wenn sie statt des einen wenig handlichen Mädchens eine perfekte Schönheit oder wohl gar bald ein sogenanntes seines Stubenmädchen nimmt. Die E. oder P. haben ihr immer gesagt, daß die Männer wenig Anerkennung für eine sparsame Frau haben; sie will gesallen, will ein Haus machen und denkt, es auch zu können, denn das gute A. hat ihr ja immer nur von seinen glänzenden Einkünften gesprochen. Möchte sie nur einmal in ruhiger Stunde Kleid und Papier zur Hand nehmen und das kleine Bissenergument vor sich Revue passieren lassen. Da geht es zu registrieren: Ausgaben für Wohnung, Kleidung, Wäsche, Belästigung, für Wagen, Vergnügungen, Reisen, Arzte, Unterricht der Kinder, für Gesellschaften, gemeinnützige Zwecke, Vereine, Assecuranzen und wenn sie dann die einzelnen Kosten addiert, würde sie einsehen, daß ein recht respectabeler Betrag herausskommt, größer vielleicht, als sie ahnt, größer als die Einkünfte ihres Gatten.

Sie wird zaudern, geht in sich, fragt sich auch wohl, ob es dann nicht auch frößlicher Leidenschaft gewesen, so ohne Berechnung in den Tag hinein zu leben, doch der gute Alsted weiß alle ihre Bedenken mit dem Trostspruch hinwegzuschütteln: „Los! Dir darüber, Schätzchen, keine grünen Haire machen! Leben und leben lassen ist die Parole!“ Das geht noch so ein, zwei Jahre — endlich sieht man doch ein, daß man weit über die Verhältnisse hinaus gelebt hat, daß Einschränkungen eintreten müssen. Ja, aber wo soll man reduzieren? Es ist gar nicht bloss der Haushalt des Hauses Sappenschild zu räumen, kost der eleganten Wohnung eine Hofhaltung zu ziehen. Madame hat es verleint, selbst Hand in Küche und kann erzulegen, von der Kindererziehung versteht sie gar nichts — Grönzchen muß ja zweifelsohne die Bonne und das kleine Hänschen ganz sicher die Arme behalten. Der Mann mag sehen, wie er sie durchdringt, denken die Menschen und während er hinaus muß in's feindliche Leben, während im Ringen, im Wetten und Wagen gar oft der Wunsch erlaubt, daß die Gattin daheim in mäßiger Ruh, ihr Geschick beweinend, daß sie zu so mancher Entehrung und Sorge verkehrt.

Zu all' dem wäre es nicht gekommen, wenn man bei Seiten davon gedacht hätte, sein Budget richtig zu stellen, wenn man nicht in übertriebenem Leichtsinn in den Tag hineingewirtschaftet hätte, sich nicht über die Verhältnisse getäuscht, sondern sich vom Anbeginn der Ehe gewohnt hätte, mit Bohlen zu rechnen. So gut wie der Staatshaushalt im Großen ein Budget entwirft, muß jede Familie im Kleinen ebenfalls an einem solchen stricke festhalten. Wo Soll und Haben nicht im

richtigen Einklang sind, ist es gar schlecht um die Zukunft, um ehrliches Willen und Zufriedenheit bestellt. Es ist eine Vielen unverständliche, graus und doch überall zutreffende Wahrheit, daß mit dem Wohlstande auch Liebe und Einigkeit aufhören. Unser idealen Lebensausstattung zufolge mügten ja Menschen, die sich im Glück und zum Glück verbunden, dann erst recht zu einander halten, wenn sie mit des Lebens Verteilnissen zu kämpfen haben, in realen Verhältnissen gestolpert sich die Sothe aber leider wesentlich anders. Zuerst gibt es Vorwürfe, Anklagen, Verstimmungen, Monsieur ist gereizt, Madame nicht geneigt einen Tadel hinzunehmen, ein Wort gibt das andere und wo ehemal die schönste Harmonie walzte, entsteigt gar bald die schreckliche Dissonanz. Lorenz von Stein sagt sehr richtig: „Die Sorge legt ihre kalte Hand auf Glück und Liebe!“ — Sie umdüstert die sonst klare Stirn, trübt den Kühlsinn, den klaren, unbefangen Blick. Doch wie sie dann?

Wohl gibt es unvorhergesehene Schicksalsschläge, gegen die wir nicht ankämpfen können, doch viel seelisches und finanzielles Elend könnte hintangehalten werden, wenn man sich entschließen wollte, — für das Haus ein Budget aufzustellen. In demselben müste rubricirt werden, wie viel für einen jeden Posten des Haushaltes ausgegeben werden darf; mit pedantischer Genauigkeit sollte man alsbald Soll und Haben gegen einander abwägen, wohl prüfen, ob nicht hier und da noch Ersparnisse gemacht, die Ausgaben für unwichtige Bedürfnisse wichtiger zu Gute gehalten werden können. Das gedankenlose Ausgeben ist in manchen Wirtschaften derart eingreissen, daß man nicht weiß, soll man sich mehr über die Sorgflosigkeit oder den Leichtsinn der Menschen wundern. Gesellschaften, Zug, Toilette erfordern zumeist mehr Geld, als für Ernährungs- und Wohnungs Zwecke verausgabt wird.

Sind beide Ehegatten in gleicher Weise leichtsinnig, so ersparen sie sich wenigstens die in anderem Falle unausbleiblichen Vorwürfe. Was aber, wenn die Frau dem Sparzyklus huldigt, während, wie es leider Gottes nur zu oft ist, der Mann absolut gar kein Verständnis dafür haben will, daß es Pflicht sei, an die Zukunft zu denken, sich zu bescheiden mit Wenigem hauszuhalten. Um den lästigen Einreden der Frau zu entgehen, kommt er vielleicht gar nicht zu Hause; im Wirthshaus verausgabt er für sich allein wohl doppelt so viel, als Frau und Kinder für ihre Mahlzeiten brauchen. — Es kümmert ihn nicht, mögen sie sehn, wie sie fertig werden. — Ist die Frau nun gar die mitterwendende Kraft, glaubt sie sich durch ihre Thätigkeit das ihr ja auch ohnehin zustehende Recht erworben zu haben, daß der Mann Einnahmen und Ausgaben in Gemeinschaft mit ihr regelt, daß er sich selbst nichts gestatte, das nach ihren Begriffen unstatthaft ist, — da kann man dem vielgepriesenen Haussfrieden ein Grablein hingen. (Weiß. Tgl.)

Kirchennachrichten für Nielsa.

Dom. 3 p Epiph. predigt Vormittag 7/9 Uhr P. Führer; Nachm. 1/2 Uhr Unterredung mit den Confirmirten: Diac. Weißner.

Das Wochenamt hat vom 27. Januar bis 2. Februar P. Führer.

Marktberichte.

Cheznitz. 23. Januar. Bro 30 Kilo Weizen russ. Sorten M. 9,75 bis 10,30, roch und kugt M. 9,40 bis 10,25, grob M. 9,45 bis 10,95. Roggen inland. M. 8,25 bis 8,45, häßlicher M. 7,50 bis 8,30, fremder M. 7,90 bis 8,05. Maissorten M. 8,75 bis 9,90. Buttergerste M. — bis —. Hafer M. 6,50 bis 7, — verregn. M. 6, — bis —. Käsebrot M. 9,50 bis 9,80. Wohl. u. Gitter-Geben M. 8,75 bis 9,15. Hef M. 8,60 bis 9,20. Stroh M. 2,30 bis 2,50 Kartoffeln M. 2,50 bis 2,90. 1 Kilo Butter M. 2, — bis 2,50.

Leipzig. 24. Januar. Weizen loco M. 180—180, fremder 180—210, matt. Roggen loco M. 150—163, neuer — bis — fremder 150—158. Spitzmais loco M. 48,10, billiger. Käsebrot loco M. 60,50, unverändert. Käse M. 48—49.

Wir machen die Reise auf das Jüterat-Drahten-Thee besonders aufmerksam, welcher sich durch seine vorsichtigen Eigenschaften mit großartigem Erfolg auch in Sachen überraschend schnell eingeführt haben soll.

Anfang Januar habe ich bei mehreren Einkäufen hier meinen schwarzen Regenschirm (Banella-Ueberzug) in einem Geschäft oder Restaurant stehen lassen. Bitte um freundliche Zusage derselben.

F. W. Seidel, Elbstraße 3.

Wegzugshalber ist eine Mansarden-Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche und Keller, zu vermieten und 1. April zu bezahlen.

* **Hermann Ulrich,** Wettinerstraße 2.

